

Weihnachtstauwetter statt weißer Weihnacht

GEWOSIE-Wetterstation 2007: 23 Sommertage, 122 kalte Tage

Bremen-Nord – Ihren Ruf als Glücksbringer haben sich Schornsteinfeger bereits im Mittelalter erworben. Zu der Zeit kamen die Kaminkehrer aus Italien, wie Bezirksschornsteinfegermeister Alfred Purschke erzählt. Wo immer sie in Deutschland Schornsteine reinigten, die damals aus Lehm, Stroh und Holz gebaut waren, entzündete sich kein Ruß mehr. Die Häuser blieben von Bränden verschont.

So galten die „schwarzen Männer“ schnell als Fortunas Boten. Kein Wunder, daß noch heute an Silvester kleine Schornsteinfeger-Figuren verschenkt werden. Ihr Einfluß aufs Wetter ist allerdings begrenzt. Für so viel Glück reicht es denn doch nicht. Und so setzte das Dezember-Wetter die trüben Tendenzen des Novembers fort.

„Dezember ohne Schnee tut erst im März en weh“, besagt eine Bauernregel. Sollte sie zutreffen, wäre der Ausblick auf 2008 für Land- und Gartenfreunde ungünstig, denn Wunsch als Wirklichkeit im vergangenen Monat. Nur am 22. Dezember, Winteranfang, verwandelte sich Bremen-Nord in ein Winterwunderland. Ein tiefblauer Himmel lockte viele Spaziergänger ins Freie, Reif hatte sich wie Zucker-

guß auf die Landschaft gelegt und glitzerte in der Sonne. Schon einen Tag später war der Winterzauber vorbei und der Traum von weißer Weihnacht ausgeträumt. Was folgte, war ab dem 25. Dezember das fast alljährliche Weihnachtstauwetter, das durch westliche Winde eine für die Jahreszeit zu warme Wetterperiode herbeiführt.

Der 5. Dezember war jedoch, wie schon im vergangenen Jahr, der wärmste Tag des Monats mit einer Höchsttemperatur von 12,4 Grad. Der Tiefstwert war am 22. Dezember mit minus 6,6 Grad erreicht. Wind aus West-Südwest brachte an den ersten drei Dezembertagen viel Luftbewegung mit Geschwindigkeiten bis zu 61,2 km/h. An insgesamt zehn Tagen, vom 15. bis 24. Dezember, herrschte Mützenwetter mit Temperaturen im Frostbereich. An fünf Tagen mehr regnete es. Dabei fielen überwiegend geringe Niederschlagsmengen, nur am 7. Dezember waren es 16,8 l/Quadratmeter.

In der bundesweiten Gesamtwetterbilanz geht 2007 in die Geschichte ein als das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung: mit einem viel zu trockenen April und mit 60 Tornados, die sich über der Nord- und Ostsee entwickelten, als außergewöhnliche Wettererscheinung. Die Wetterbilanz für Bremen-Nord fällt hingegen etwas bescheidener aus: nur ein heißer Tag (Temperaturen über 30 Grad) am 16. Juli mit 32,2 Grad, 23 Sommertage (Temperaturen über 25 Grad) und 122 kalte Tage (Temperaturen unter 10 Grad). Wohl doch eher ein durchschnittliches Wetterjahr für unsere Region?

FB



Bezirksschornsteinfegermeister Alfred Purschke und GEWOSIE-Mitarbeiterin Lena Ramsauer wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes und gesundes Jahr 2008.

FOTO: FB